



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Die Rolle der Wirtschaft

Episode 12.2: SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion

12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



Prof. Dr. Georg Müller-Christ
Professur für BWL, insbesondere Nachhaltiges Management
Universität Bremen

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia in Lehre

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Veranstaltung: Die Sustainable Development Goals *erstellt und gefördert durch*





Übersicht zur gesamten Lerneinheit

Episode 12.1: Das zwölfte SDG – eine Einführung

**Episode 12.2: SDG 12 – Nachhaltiger Konsum
und Produktion**

Episode 12.3: Interview



Lernziele

Lernziel 1:

Sie lernen die Grundmuster einer Kreislaufwirtschaft kennen.

Lernziel 2:

Sie kennen die Strategien für einen nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen.



Unterziele von Ziel 12

Ziel 12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

12.1 Den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen, wobei alle Länder, an der Spitze die entwickelten Länder, Maßnahmen ergreifen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands und der Kapazitäten der Entwicklungsländer. 12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen. 12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverlusten verringern. 12.4 Bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken. 12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern. 12.6 Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen. 12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten. 12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen. 12.a Die Entwicklungsländer bei der Stärkung ihrer wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten im Hinblick auf den Übergang zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsmustern unterstützen. 12.b Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden. 12.c Die ineffiziente Subventionierung fossiler Brennstoffe, die zu verschwenderischem Verbrauch verleitet, durch Beseitigung von Marktverzerrungen entsprechend den nationalen Gegebenheiten rationalisieren, unter anderem durch eine Umstrukturierung der Besteuerung und die allmähliche Abschaffung dieser schädlichen Subventionen, um ihren Umweltauswirkungen Rechnung zu tragen, wobei die besonderen Bedürfnisse und Gegebenheiten der Entwicklungsländer in vollem Umfang berücksichtigt und die möglichen nachteiligen Auswirkungen auf ihre Entwicklung in einer die Armen und die betroffenen Gemeinwesen schützenden Weise so gering wie möglich gehalten werden



Themen des SDG 12

- Nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen
- Nahrungsmittelverschwendung halbieren
- Eintrag von Chemikalien in Natur und Mensch drastisch reduzieren
- Abfälle deutlich verringern
- Nachhaltigkeitsberichterstattung einführen
- Nachhaltige Beschaffung der öffentlichen Hand
- Nachhaltigkeitsbewusstsein verbreiten



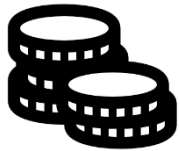
Bild: geralt, freie Lizenz, www.pixabay.com



Bild: onnola, cc-Lizenz, www.flickr.com



Nahrungsmittelverschwendung



Geldfluss:
Herstellung erzeugt Einkommen,
Wegwerfen erzeugt nur geringe Verluste

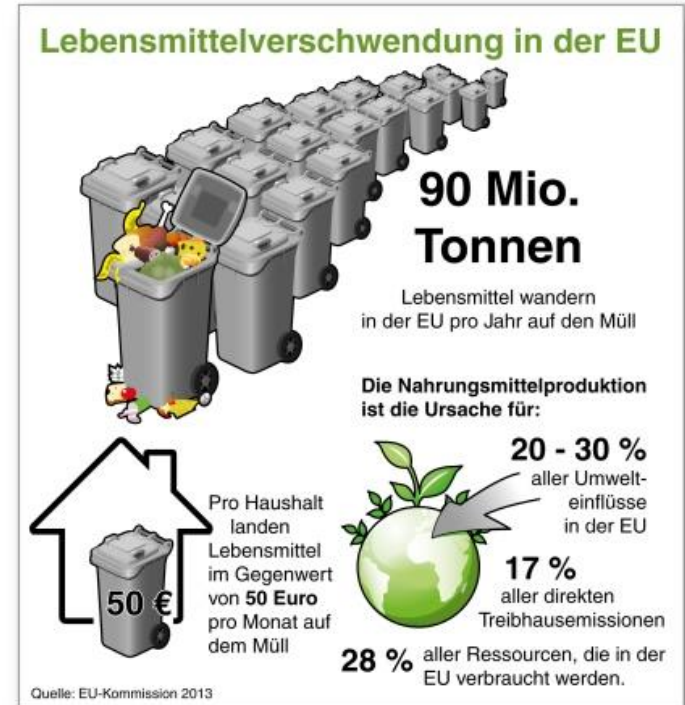


Ressourcenfluss:
es werden Energie und Rohstoffe eingesetzt
ohne Nutzen,
aber mit Treibhauswirkungen, Pestizideinsatz
und erheblichen Müllmengen.

Und SDG 2:

“The proportion of undernourished people worldwide increased from 10.6 per cent in 2015 to 11.0 per cent in 2016. This translates to 815 million people worldwide in 2016, up from 777 million in 2015.”

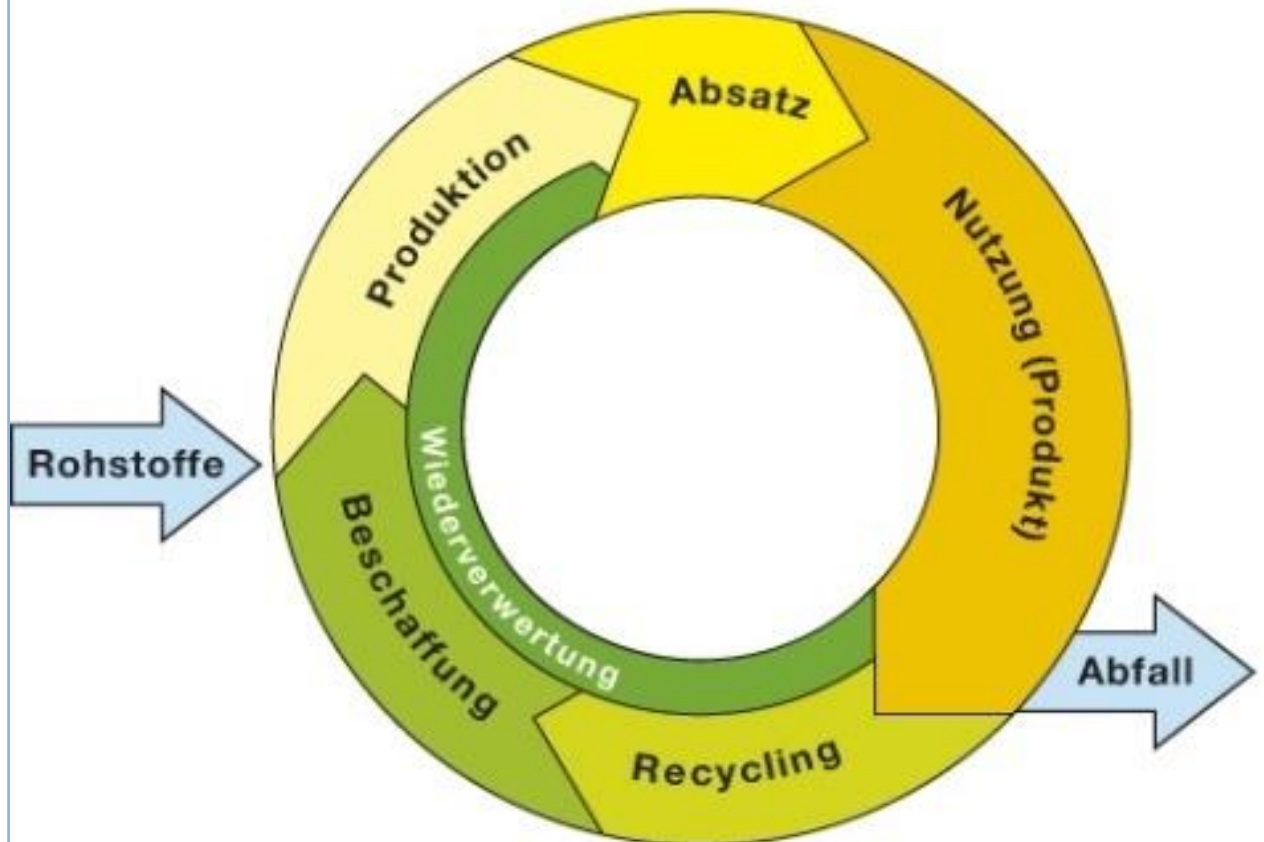
Quelle: <https://sustainabledevelopment.un.org/sdg2>





Die Lösung

Der „geschlossene“ Materialkreislauf





Cradle to Cradle Kreisläufe

Biologische Kreisläufe



Verbrauchsgüter

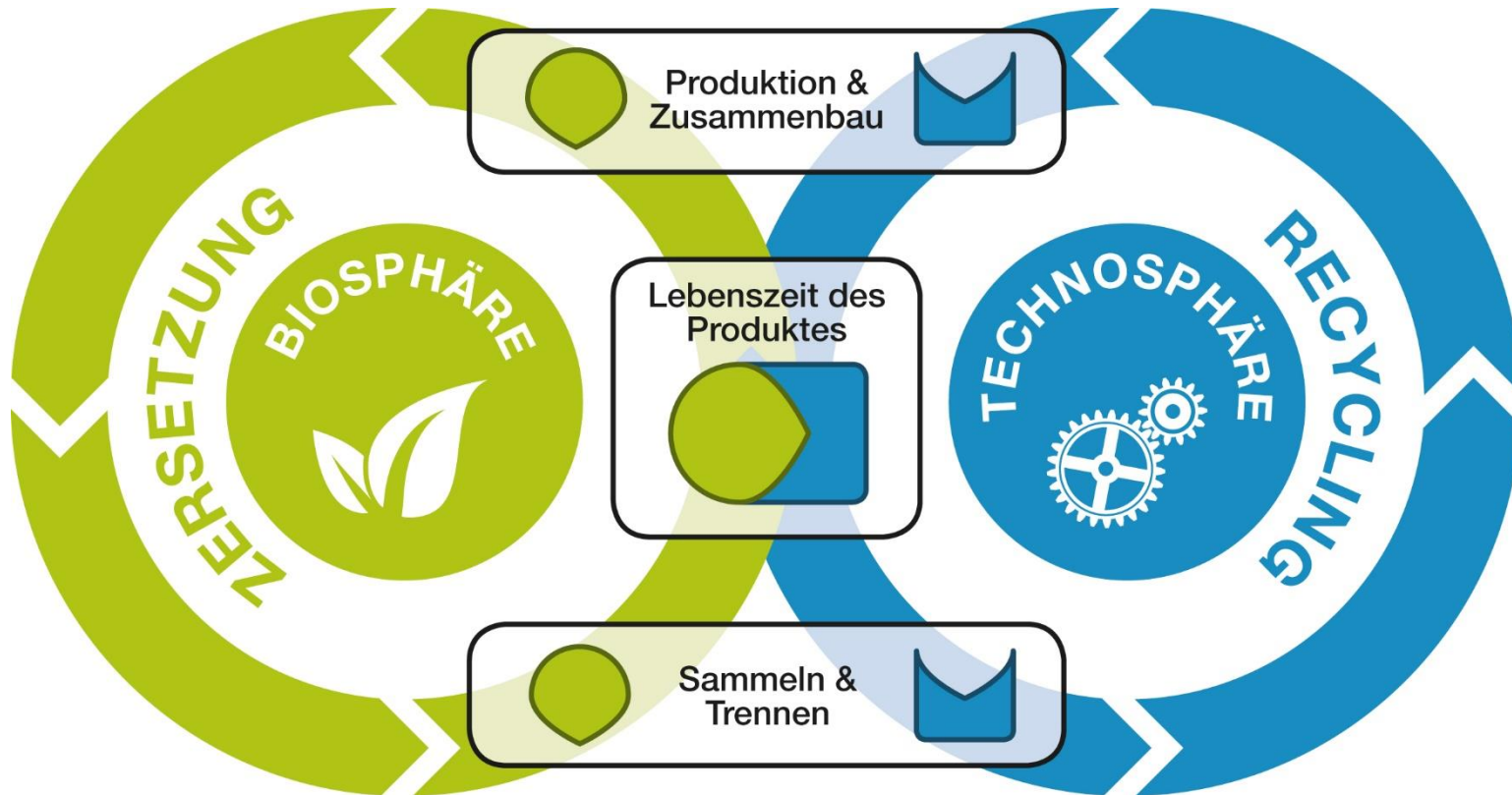
Technische Kreisläufe



Gebrauchsgüter



Cradle-to-cradle-Prinzip (Konsistenz)



Quelle: www.cradletocradle.com

Idealtyp:

Keinerlei künstliche Substanzen gelangen
in natürliche Kreisläufe
(z.B. kein Mikroplastik, kein Feinstaub)

12.4 Eintrag von Chemikalien in Natur und
Mensch drastisch reduzieren



Der Weg zu einer Stoffwirtschaft

Recycling

Verbrauchs-
Streckung der
natürlichen
Ressourcen durch
ihre Mehrfach-
verwendung

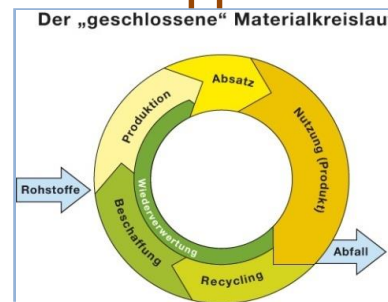
Problem:
Downcycling
Energieverbrauch



Kreislauf- wirtschaft

Überwindung der
Durchfluss-
wirtschaft durch
das Kreislauf-
wirtschafts- und
Abfallgesetz

Fokus:
Vermeidung,
Verwendung,
Verwertung
von Abfällen



Stoff- wirtschaft

Produkte und
Produktion kon-
sequent von der
Reproduktions-
fähigkeit her
konzipieren

Abfälle
sind
Rohstoffe

Öko-Effektivität



Nachhaltiger Konsum

Menschen ge- und verbrauchen Konsumgüter

- mit sehr geringen Nebenwirkungen auf Mensch und Natur
- die den angestrebten Nutzen mit einem sehr geringen Energie- und Materialverbrauch erzielen
- die in geschlossenen Materialkreisläufen geführt werden
- in dem Ausmaß, wie die Nutzung ethisch vertretbar ist

Quelle: Pixabay



Lösungsprämissen zur Steuerung von Stoffströmen



Erhaltung der Ressourcen durch
Effizienz, Suffizienz, Konsistenz



Bild: Pixnio



Nachhaltiger Konsum

Konsumniveau

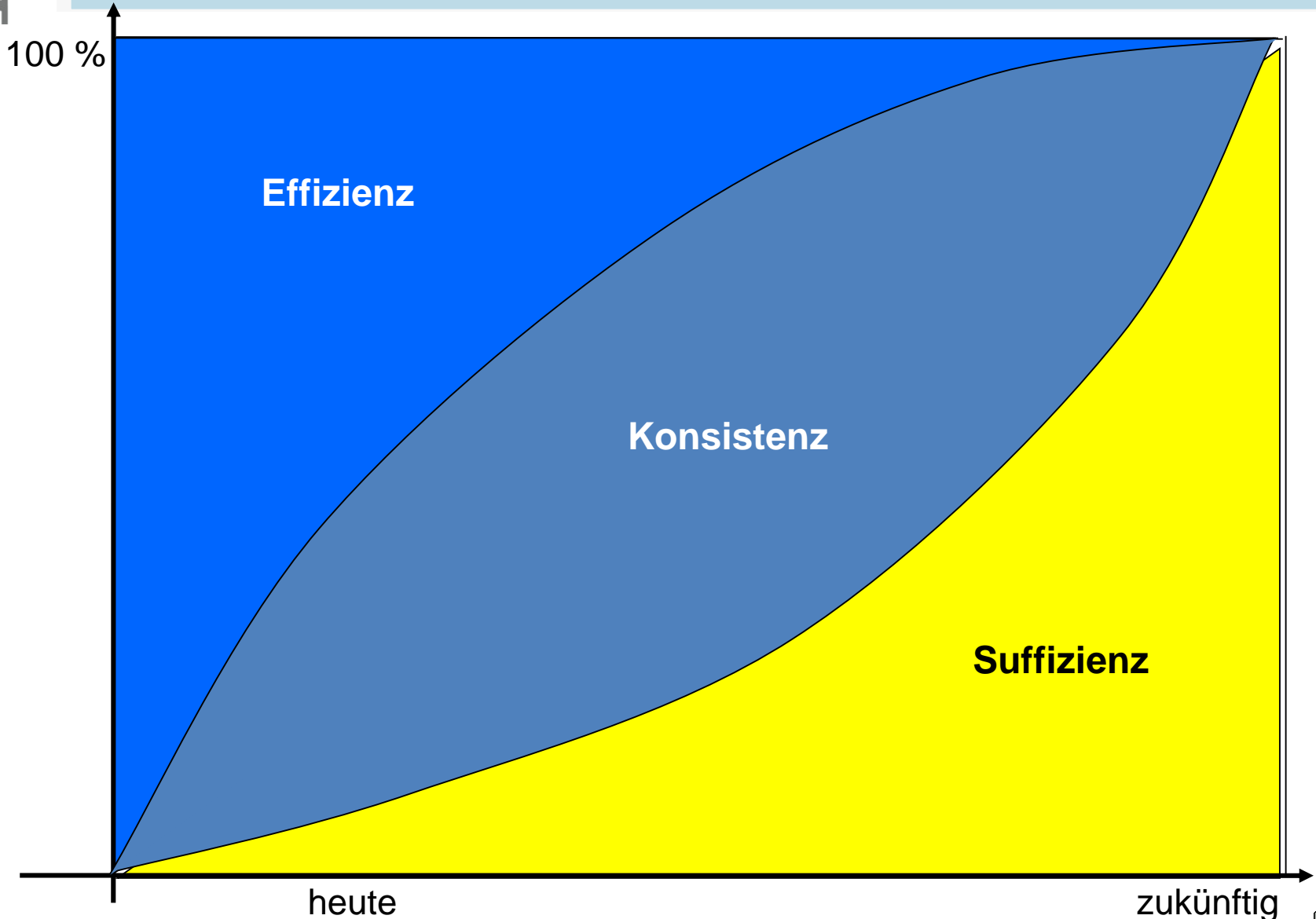
- Konsum ist Rohstoff- und Energieverbrauch
- **Ökologischer Fußabdruck:** Industrieländer verbrauchen pro Kopf 6,5 ha Fläche zur Herstellung der konsumierten Produkte, weltweit stehen 2,0 ha zur Verfügung
- Rechnerisch müssten die Industrieländern den Konsum pro Kopf um 70 % reduzieren.
- Aber : Konsum ist zugleich Einkommen der Produzenten und damit auch der Arbeitnehmer/innen



Quelle: Pixabay

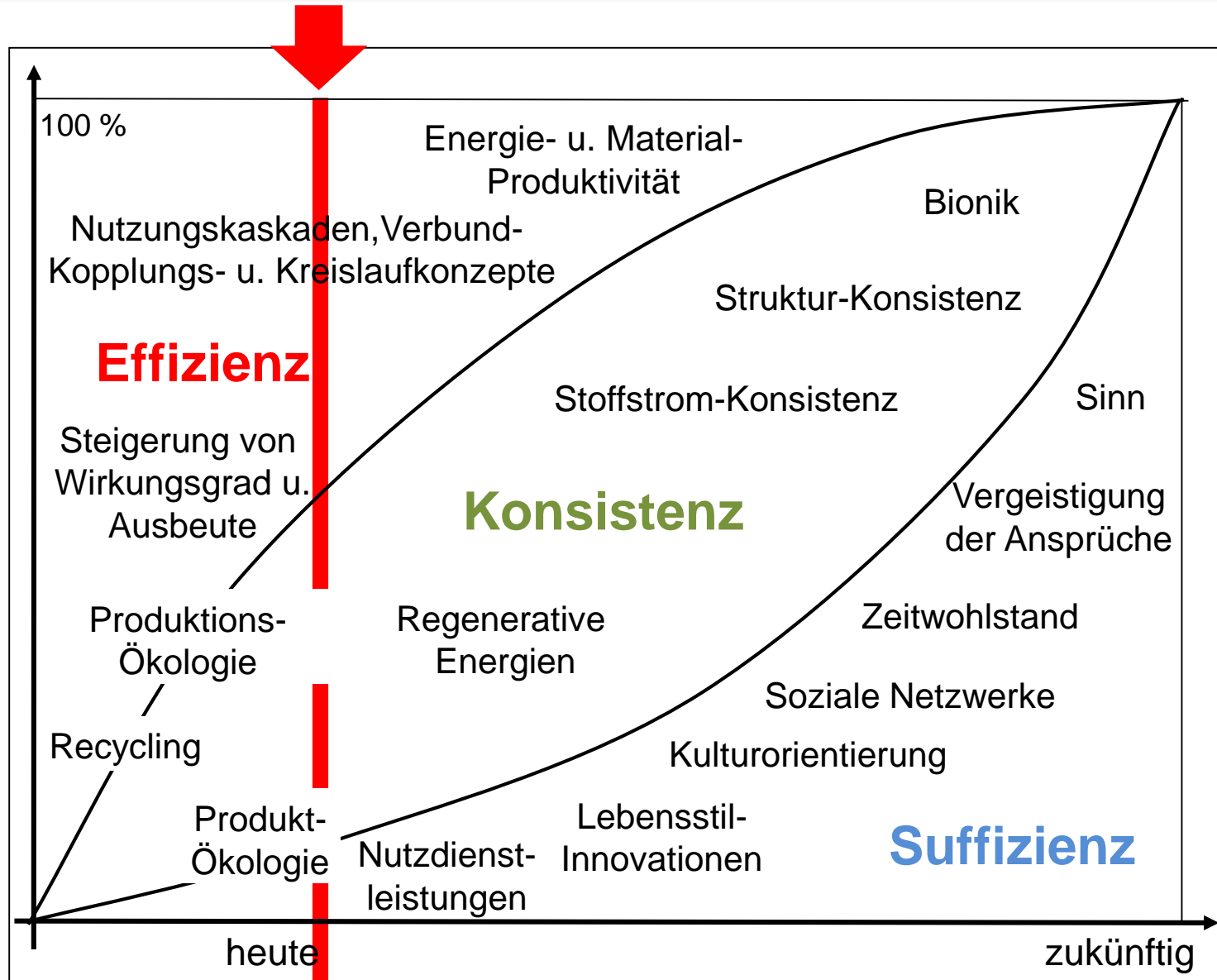


Relative Bedeutung der Strategien im Zeitverlauf





Konzepte der drei Strategien





Konsumtreiber



Quelle: pxhere

Das Grunddilemma einer
Multioptionsgesellschaft:

Alle materiellen Bedürfnisse sind weitgehend befriedigt, mehr Absatz erfolgt über die Befriedigung sozialer Bedürfnisse mithilfe von Produkten, die soziale Befriedigung verbraucht sich aber schneller als das Gebrauchsgut. Schon muss wieder neu gekauft werden. Jeder Kauf erzeugt Einkommen.



Zusammenfassung





Aufgaben für das Selbststudium

1. Zählen Sie einmal alle Gegenstände eines Ihrer Zimmer und sortieren Sie diese danach, welche Sie im letzten Jahr nicht genutzt haben.
2. Achten Sie auf neuere Entwicklung der Rückführung von Rohstoffen: Wo werden plötzlich nicht mehr genutzte Produkte wieder in den Kreislauf zurückgeführt?
3. Achten Sie auf den Unterschied zwischen dem Gebrauchswert eines Produktes und seinem sozialen Nutzen. Wo finden Sie brauchbare Produkte ohne sozialen Nutzen in Ihrem Umfeld?



Literatur und Quellen

- Göllinger, Th. (2012): Systemisches Innovations- und Nachhaltigkeitsmanagement. Marburg. Metropolis Verlag.
- Müller-Christ, G. (2014): Nachhaltiges Management. Ressourcenorientierung und widersprüchliche Managementrationalitäten. Baden Baden Nomos Verlag.